LANGUAGE AND CULTURE: NEW CHALLENGES FOR THE TEACHERS OF EUROPE

KALBA IR KULTŪRA: NAUJI IŠŠŪKIAI EUROPOS MOKYTOJUI

VUL 1579
Vilniaus universiteto leidykla

LANGUAGE AND CULTURE:
NEW CHALLENGES FOR THE TEACHERS OF

EUROPE

KALBA IR KULTŪRA:
NAUJI IŠŠŪKIAI

EUROPOS

MOKYTOJUI

CONTENTS / TURINYS

Emilija Sakadolskienė. Innovation and Creativity in the ESP Classroom • *11*
Mario Rinvolucri. The grammar of academic versus the grammar of oral English and how to teach the latter • *27*
Thierry Lebeaupin. Enseignement FOS: Comprendre et produire du sens en français en contexte professionnel ou de formation • *34*
Adriana Silvia Serena. Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und neue Entwicklungen • *41*

KALBŲ POLITIKA IR JOS ĮGYVENDINIMAS
LANGUAGE POLICY AND ITS IMPLEMENTATION

Jurgita Kašelionytė. Language Teacher Identity • *55*
Rolandas Vitalius Idzelis. Bendroji Europos švietimo ir aukštojo mokslo erdvė kalbų planavimo ir politikos kontekste • *66*
Nemira Mačianskienė. Development of Plurilingual Learner Strategies: Success Factors and Opportunities for Improvement • *79*
Loreta Chodzkienė. Expectations about European Teacher Training • *92*
Andy Hockley. Ineta Luka. "Adults Learning Languages" – towards more effective Language Training in Europe • *105*
Anna Niżegorodcew, Ewa Bandura. Designing an intercultural studies course for secondary school teacher trainees • *115*

KALBOS STUDIJOS / LINGUISTICS

Nijolė Regina Teiberienė. Les Anglicismes dans le Français Canadien dvikalbiuose žodynuose • *127*
Augustina Stungienė. Metadiscourse in Academic Debates • *136*
Carmen Caro Dugo. Ispanų kalbos veiksmažodžių būtieji laikai ir veikslo kategorija.Vertimas į lietuvių kalbą • *143*
Birutė Ryvitytė, Ieva Lukošiūtė. From Telling to Selling: the Language of Public Signs in Lithuania • *155*
Vilhelmina Vitkauskienė, Violeta Samedy. Termino *Frankofonija* (didžiąja raide) reikšmė • *168*

3. INTERNATIONALE KONFERENZ
SPRACHE UND KULTUR.
NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE LEHRER EUROPAS
8.– 9. Oktober 2009, Vilnius, Litauen
Institut für Fremdsprachen an der Universität Vilnius

Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und neue Entwicklungen

Silvia Serena
adrianasilvia.serena@fastwebnet.it
Tel/Fax 00390332 238095
Via Paravicini 28
I-21100 VARESE

1.

S D U: Studienbegleitender **D**eutsch**u**nterricht

Der meist unter dem Kürzel SDU bekannte Begriff „Studienbegleitender Deutschunterricht" steht für einen Deutschunterricht, der an Universitäten und Hochschulen Studierende aller Studienrichtungen (außer Germanistik) in ihrem Studium und ihrer Vorbereitung auf den Beruf „begleitet". Bei diesem Unterricht ist allerdings das Augenmerk nicht wie im üblichen schulischen Studium ausschließlich auf die Sprache an sich - oder auf die Fachsprache oder auf die Wirtschaftssprache - gerichtet, sondern auch auf die *durch* die Sprache und *mit* der Sprache sich entwickelnde Handlungskompetenz *in* der Sprache. Es handelt sich also um einen Unterricht, der fakultätsübergreifend bei den als zukünftige Entscheidungsträger gesehenen Studierenden berufliche Kompetenzen entwickelt (diese Entwicklung von Kompetenzen gilt daher im Prinzip für alle Sprachen, nicht nur für Deutsch), und deshalb grundsätzlich interdisziplinär angelegt ist. Bei dem Studienbegleitenden Deutschunterricht geht es also

- nicht um die Ausbildung von Germanisten,
- nicht nur um Wirtschaftsdeutsch und
- nicht nur um die sogenannten Fachsprachen,

sondern um einen zunächst allgemeinsprachlichen Unterricht, der zunehmend immer berufs-, fach- und teilweise auch wissenschaftsorientierter wird, und der die Studierenden auf ihre zukünftigen Aufgaben und Anforderungen im Studium, im Beruf und im Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen vorbereitet.

2.
SDU: Versuch einer Standortbestimmung

Seit der Entstehung des Hochschulprojekts am Goethe-Institut Warschau mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung[1], hat sich eine systematische Hinterfragung der für den Studienbegleitenden Deutschunterricht notwendigen Voraussetzungen in Forschung und Lehre entwickelt, die dazu geführt hat, dass sich der SDU durch die Erstellung von Curricula und Lehrmaterialien für seine spezielle Zielgruppe - die Universitätsstudenten - als eigenständiges Fachgebiet etabliert hat, das sich deutlich vom allgemeinen Deutsch- und Sprachunterricht für Erwachsene absetzt, wobei die dazu angestellten Reflexionen, Prinzipien und Grundlagen auch auf andere Fremdsprachen übertragbar sind, so dass man heutzutage von SDU/SFU spricht, also von Studienbegleitendem Deutschunterricht/Studienbegleitendem Fremdsprachenunterricht.

Die Eigenständigkeit des Fachgebiets ist zum ersten Mal auf der Internationalen Deutschlehretagung (IDT) in Jena im August 2009 deutlich anerkannt geworden, dadurch dass dem SDU eine eigene Sektion gewidmet wurde[2], in der über 40 Beitragende aus verschiedenen Ländern zusammenkamen, um sich - im Rückblick auf den zurückgelegten Weg des Hochschulprojekts - über die zukünftigen Aufgaben des Deutsch- und Fremdsprachenunterrichts in einer europäischen Universitätslandschaft auszutauschen, die sich durch den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen, besonders aber aufgrund des Bologna-Prozesses, im Laufe der letzten Jahre stark verändert hat.

3.
Die SDU-Landschaft heute



Ein Sammelband, der im Juli 2009 unter dem Titel *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und Ausblick. Versuch einer Standortbestimmung* erschienen ist (s. Bibliographie), misst durch Beiträge von SDU-Dozenten aus 17 Ländern den Puls der z.Z. bestehenden Situation des SDUs in Europa, und liefert gleichzeitig einen Rückblick auf die Entstehung und den Werdegang des Projekts.

[1] S. die Erwähnung des Projekts in Absatz 3 und den darin vorgestellten Sammelband zur Situation des studienbegleitenden Deutschunterrichts in Europa (erhältlich bei adrianasilvia.serena@fastwebnet.it oder über die SDU-Homepage www.sdu-info.eu oder im Buchhandel: ISBN 978-88-548-2608-3).

[2] Sektion A2 unter der Leitung von Renata Markiewicz und Silvia Serena.

Aus dieser Bestandsaufnahme geht deutlich hervor, dass die durch den Bologna-Prozess ins Leben gerufene Universitätsreform im Allgemeinen zu einem Rückgang des Stundenvolumens geführt hat, sowie zu einem daraus sich ergebenden und damit verbundenen Niveauverlust – also zu einem merkbaren Rückgang der erreichbaren Kompetenzstandards. Aus den Beiträgen ergibt sich, dass der Bologna-Prozess - der den Fremdsprachenunterricht hätte unterstützen sollen, weil mehr Praxisorientierung, mehr Projektarbeit, mehr Mobilität durch längere Praktika, sowie die Möglichkeit von mehr Auslandssemestern (Erasmus u.a.) bessere Fremdsprachenkenntnisse verlangen - sich in Wirklichkeit auf den Zweitsprachenunterricht (also nicht nur auf den Deutschunterricht!) negativ ausgewirkt hat.

Insbesondere

- wird bei verkürzter Studienzeit
    - die Stundenanzahl des Fremdsprachenunterricht zugunsten des Fachwissens reduziert oder gar ganz abgeschafft, oder
    - der Unterricht auf Uhrzeiten gelegt, die keinem anderen Fach zugemutet würden (abends oder Mittagszeit), oder
    - der Sprachunterricht überhaupt an die freie Wirtschaft verwiesen, d.h. Studenten werden auf Sprachkurse aller Art verwiesen, die nicht gezielt auf ihre Bedürfnisse als besondere Adressatengruppe orientiert sind;
- sind Lernergruppen oft zu groß und/oder sehr heterogen, sowohl was ihre Sprachkenntnisse, als auch, was ihre Interessen und Erwartungen an den Fremdsprachenunterricht angeht: Oft bringen Studenten sehr unterschiedliche Kenntnisse - oder gar Nullkenntnisse - von der Oberschule mit (auch, was das Sprachbewusstsein in ihrer Muttersprache betrifft);
- werden die finanziellen Mittel vieler Universitäten und Hochschulen eher knapper, und das führt dazu, dass der Fremdsprachenunterricht abgebaut, gekürzt oder/und auf nur eine Fremdsprache (Englisch) reduziert wird. Erst wenige Hochschulen erkennen allmählich, dass z.B. zukünftige Ingenieure in einer globalisiert Welt mit nur Englisch als Fremdsprache nicht auskommen. (Beispiel: Ecole des Mines, Nancy, Frankreich);
- gab es bisher kaum international vergleichbare und beschreibbare Bewertungskriterien, sowie wenig Reflexion über die sprachlichen Bedürfnisse von Führungskräften, und dies trotz des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (Anregungen sind allerdings in den in der Bibliographie angegebenen Rahmencurricula zu finden);

- waren und sind die Lernziele der SDU-Kurse oft eher inhaltsbezogen und sehr oft eher durch reine Fachinhalte bestimmt als durch die Kompetenzen, die die zukünftigen Führungskräfte erwerben sollten;
- sind Dozenten auf die Vermittlung von Lerntechniken, auf Ansätze zum Autonomen Lernen (hier auch E-Learning), auf berufsübergreifende Methoden oft nicht vorbereitet worden, und es gibt fast keine Möglichkeit für Fortbildungen dieser Art[3], und
- *last not least,* kommt erschwerend die Tatsache dazu, dass die Deutschen selbst sich oft nicht genügend für die Aufwertung ihrer Sprache einsetzen,
    - z.B. wenn sie zulassen, dass deutsche Firmen glauben, sie könnten am Globalisierungsprozess aktiver teilnehmen, wenn sie Englisch als Unternehmenssprache einführen,
    - z.B. wenn Deutsche Kulturinstitute Ausstellungen über Deutschland zeigen und den Katalog zweisprachig gestalten, aber nicht etwa Deutsch plus Landessprache, sondern Englisch plus Landessprache,
    - z.B. wenn in der Fernstudienreihe des Goethe-Instituts München eine Veröffentlichung mit dem Titel „Deutsch nach Englisch" erscheint, – was zwar auf die Bewusstmachung der Nutzbarkeit von schon vorhandenen Sprachkennnissen, Lerntechniken und Spracherwerbsprozessen hinzielt, doch aber in der Öffentlichkeit als stillschweigende Abfindung mit der Tatsache gewertet werden könnte, dass Englisch europäische Erstsprache ist, was weder der englischen Sprache noch jeglicher anderen europäischen Zweitsprache gut tut, und was aber besonders gegenüber der europäischen auf Viel- und Mehrsprachigkeit und auf Gleichwertigkeit aller Sprachen in Europa abzielende Sprachpolitik genau in die entgegengesetzte Richtung geht: Die Frage ist dann, ob der in diesem Falle im Vordergrund stehende didaktische Gesichtspunkt nicht einem sprachpolitischen Gesichtspunkt hätte weichen sollen, z.B. durch einen Titel wie etwa „Deutsch im Kontext anderer Sprachen".

All die bis hier erwähnten Umstände zeichnen für den SDU eine Landschaft, die ganz anders ist als die, die sich 1994 bot, als das Projekt *Förderung des studienbegleitenden Deutschunterrichts an Universitäten und Hochschulen - Curricula und Lehrwerke* am Goethe-Institut Warschau aus dem Dialog zwischen Dorothea Lévy-Hillerich und den damals

[3] Es gibt zwar einen vom Goethe-Institut organisierten Sommerkurs zum Studienbegleitenden Deutschunterricht (für 2010 in München vom 20.06. zum 03.07., Nr.LME 2.3), der aber, soweit er überhaupt wahrgenommen wird (denn er fällt in eine Zeit, in der in allen Universitäten Prüfungen stattfinden), bestimmt allein nicht genügt, um die Fortbildungsbedürfnisse abzudecken.

an des Universitäten und Hochschulen tätigen Lektoren entstand, als diese sich plötzlich nach dem Fall der Mauer vor der Aufgabe befanden, ihre Studenten auf das Leben und Handeln auf einem internationalen europäischen Parkett vorzubereiten. Das internationale Parkett gibt es natürlich auch heute noch, doch sind

- die Anforderungen in einer gegenüber damals deutlich globalisierteren Welt vielschichtiger,
- die Verantwortungen, die auf die Studenten als zukünftige Führungskräfte zukommen, noch komplexer,
- die Umstände, unter denen der Unterricht stattfindet, komplizierter.

Der Unterschied zwischen Westen und Osten bleibt auch zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer weiterhin bestehen, da die positiven Ansätze aus der osteuropäischen Tradition sich an westeuropäischen Universitäten nicht – oder nur in isolierten Ansätzen – haben durchsetzen können, während die Weiterentwicklung der osteuropäische Tradition durch den Bologna-Prozess eingeengt oder behindert worden ist, und weiterhin (wenn man an den Rückgang des Stundenvolumens und der erreichbaren Niveaus denkt) erschwert wird; allerdings setzt sich – dank des Einsatzes Einzelner oder kleiner Gruppen – auf der Ebene der SDU-Rahmencurricula und der SDU-Lehrwerke eine Weiterentwicklung durch, die gesamteuropäisch gesehen, auf Folgen hoffen lässt, denn

1. das Rahmencurriculum für Fremdsprachenlektorate Deutsch als Fremdsprache an polnischen, slowakischen und tschechischen Hochschulen und Universitäten, das aus dem oben erwähnten am Projekt vom Goethe-Institut Warschau in einer ersten Phase (1999/2000) entstand,
    - ist unter http://www.goethe.de/ins/pl/pro/media/curriculum%20_12_12_06.pdf seit 2006 in einer Neufassung herunterladbar, in der die Versionen der drei Länder zusammengeflossen sind, und
    - hat als Grundflage für die Reflexionen gedient, die in weiteren Ländern zum Entstehen von SDU-Rahmencurricula geführt haben oder führen: Ukraine (2006), Kroatien (2008, als Buch erschienen), Makedonien (2009) und Belarus (2009); am Entstehen sind SDU-Rahmcurricula in Bosnien-Herzegowina, Italien und Serbien,
2. auf das erste, als Hilfe bei der Umsetzung dieser Curricula entstandene Lehrbuch: *Mit Deutsch in EUROPA studieren – arbeiten – leben* (Niveau B2/C1, 2004), das heute

vergriffen ist und demnächst neu aufgelegt wird[4], ist eine Reihe Bücher zur Kommunikation in verschiedenen Bereichen entstanden (s. Bibliographie) und zuletzt, im Juli 2009, das Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben* (Niveau A2/B1), das im Folgenden kurz vorgestellt werden soll.

4.

Das neue SDU-Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben*



Mit DEUTSCH studieren - arbeiten - leben, Band 1 Niveau A2-B1 (Hg. Dorothea Lévy-Hillerich, Silvia Serena, Karmelka Barić, Elena Cickovska, Verlag: Arcipelago Edizioni, 2009)[5], wendet sich an Universitätsstudenten aller Fächer, und ist aus der Zusammenarbeit von Dozentinnen und Dozenten aus Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Italien, Kroatien, Makedonien, Rumänien und Serbien entstanden, die das Lehrwerk zusammen konzipiert, geschrieben und mit ihren Studenten erprobt haben.

Es ist somit ein Unikum, wenn man bedenkt, was eine solche Zusammenarbeit für das Zusammenwachsen eines europäischen Bewusstseins innerhalb verschiedener Lehrergruppen einzelner Länder bedeutet, wie sich im Laufe eines langjährigen Prozesses die Kommunikation unter den verschiedenen Lehrergruppen entwickelt hat, wie die Arbeit am gemeinsamen „Kind" die verantwortlichen Redaktionsmitgliedern zusammengeschweißt hat, und mit welcher Freude und Neugierde die an der Erprobung beteiligten Studenten in dem Bewusstsein mitgemacht haben, am Entstehen einer gemeinsamen Sache beteiligt zu sein.

Das Buch bietet die deutsche Sprache nicht als isolierten Lehrstoff, sondern eingebettet in den realen landeskundlichen Hintergrund deutschsprachiger und europäischer Regionen. Darüber hinaus ist das Lehrwerk so angelegt, dass es den Studierenden beim Erlernen der Zielsprache auch soziale und methodische Qualifikationen vermittelt, die für das Studium und die spätere Berufstätigkeit im Sinne eines lebenslangen Lernens unentbehrlich sind. Die vier Einheiten, die unabhängig voneinander bearbeitet werden können, bestehen aus verschiedenen Kapiteln:

---

[4] Beim italienischen Verlag Arcipelago, Mailand (info@arcipelagoedizioni.com) wie *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben A2-B1* Band 1, der on Abschnitt 4 vorgestellt wird.

[5] ISBN 978-88-7695-410-8, info@arcipelagoedizioni.com

I *WEGE ZUM BERUF*

1. *Studienzeit – eine glückliche Zeit*
2. *Wohnen und leben*
3. *Studium, und wie geht es weiter?*

II *ZUSAMMENWACHSEN ÜBER DIE GRENZEN*

1. *Sprachenlernen – eine Brücke zur Welt*
2. *Wege zueinander*
3. *Treffpunkt Erasmus*

III *MEHR LEBENSQUALITÄT DURCH NACHHALTIGKEIT*

1. *Klima- und Naturkatastrophen – Ursachen*?
2. *Erneuerbare Energien - eine Hoffnung für die Zukunft*
3. *Mit Bioprodukten gesünder leben*
4. *Reisen mit Respekt*

IV ICH KANN PRÄSENTIEREN (vier Handlungsfelder)

1. *Materialien sammeln*
2. *Materialien sichten, strukturieren und einen eigenen Text verfassen*
3. *Visualisieren*
4. *Präsentieren*.

Im *Vorspann* werden die Studierenden mit der besonderen Arbeitsweise des Lehrwerks bekannt gemacht, also

- mit dem Lernkonzept der verschiedenen ineinander greifenden Kompetenzen, die sich in, durch und mit der Sprache entwickeln und die das Wissen und Können in der Fremdsprache für Studium, Beruf und Leben betreffen,
- mit der Art und Weise, wie Sprache entdeckt und in ihrem Handeln beobachtet wird (z.B. durch das S-O-S-Konzept: Sammeln-Ordnen-Systematisieren),
- mit der Art und Weise, wie Sprache langsam aufgebaut wird (z.B. durch *Lernhilfen* und durch dauernde Bewusstmachung – durch Piktogramme auf dem Rand – der durchgeführten sprachlichen Aktivitäten, also davon, *wie was wozu* gemacht wird),
- mit der Verantwortung, die sie für ihren Lernweg übernehmen, indem sie ihr Wissen und Können autonom entwickeln (z.B. durch die Kontrolle der Lösungen zu den

durchgeführten Aufgaben, durch Lösung von gesteuerten Suchaufgaben im Internet, oder durch zusätzliche Aufgaben, die sie vom Dozenten erhalten, wenn im Lehrbuch angegeben ist, dass sie vorhanden sind).



Das Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren - arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1***,** orientiert sich an den in Abschnitt 3 erwähnten Rahmencurricula für Deutsch als Fremdsprache, die in den einzelnen Ländern für den studienbegleitenden Deutsch- und Fremdsprachenunterricht an den Universitäten und Hochschulen erarbeitet wurden oder in Vorbereitung sind (demnächst erhältlich bei den jeweiligen Goethe-Instituten).

Diese Curricula sind eine für den Unterricht an Universitäten entwickelte Anwendung des im Auftrag des Europarates erstellten Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR). Durch die Anbindung an die Niveau-Stufen und die Kannbeschreibungen des GeR wird gewährleistet, dass jederzeit bei den Studierenden sprachliche Zielniveaus, inhaltliche Anforderungen und methodisch-soziales Können international vergleichbar sind.

Dementsprechend stehen im Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren - arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1*

- vor jeder Einheit und jedem Kapitel „Kannbeschreibungen“, die nach dem Referenzrahmen und nach „Profile deutsch“ gezielt für Universitätsstudenten als spezielle Adressatengruppe erarbeitet, bzw. übernommen wurden,
- am Ende der Kapitel eine „Selbstevaluation,“ wo die Studenten durch die Durchführung von Übungen und die entsprechende Kontrolle in den Lösungen autonom überprüfen können, was sie nun können.

Mit DEUTSCH studieren - arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1 ist somit die Umsetzung in die Praxis der in den Rahmencurricula enthaltenen Grundlagen und Prinzipien, sowie das Ergebnis des langen Weges des oben angedeuteten Projektes, das 1994 in Warschau ins Leben gerufen wurde.

Mit DEUTSCH studieren - arbeiten - leben, Band 1 Niveau A2-B1 ist daher keineswegs eine isolierte Erscheinung: Es ist hingegen in einen langjährigen über viele Länder in Europa sich erstreckenden Prozess eingebettet, hinter dem eine ganze Philosophie steht, die das Ernstnehmen der Studierenden als Grundlage hat (u. A. auch durch binnendifferenzierende Aufgaben), und die durch einen holistischen pädagogischen Ansatz auf die Entwicklung der Persönlichkeit in ihrer Gesamtheit abzielt (das zeigt sich z.B. auch in auf den ersten Blick seltsam anmutenden Dingen, wie die Entscheidung, schwarz-weiß zu drucken, um der

fehlenden Anregung der Phantasie und der Reizüberflutung gegenzusteuern, der die Jugendlichen heutzutage fast pausenlos ausgesetzt sind).

Zu beachten ist, dass *Mit DEUTSCH studieren - arbeiten - leben Band 1 Niveau A2-B1* der erste Band eines Lehrwerks ist, das vorläufig aus zwei Bänden besteht:

- Band 1 ist das hier besprochene Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren - arbeiten – leben* mit Ausgangsniveau A2 und Zielniveau B1
- Band 2 ist das weiter oben erwähnte, in einer ersten Fassung 2004 beim Fraus-Verlag in Tschechien erschienene und im Moment vergriffene Lehrbuch mit Ausgangsniveau B2 und Zielniveau C1, dessen Neuausgabe für 2010 (beim Verlag Arcipelago, Mailand wie Band 1) geplant ist, und das mit dem Titel *Mit DEUTSCH studieren - arbeiten – leben Band 2 Niveau B2-C1* erscheinen wird.

Geplant ist allerdings auch noch ein Band Null für Null-Anfänger bzw. falsche Anfänger, die in ganz Europa immer häufiger fester Bestandteil gemischter Adressatengruppen sind.

Bestandteile des Lehrwerks sind:

- das Lehrbuch
- eine im Lehrbuch eingelegte CD-ROM mit
  - Hörtexten und Transkriptionen
  - Stationen zum Wortschatz
  - Kopiervorlagen
  - Lern- und Arbeitsmethoden
  - Lösungen
  - Wortlisten in: *Albanisch - Arabisch - Bulgarisch - Englisch - Französisch - Italienisch - Japanisch - Kroatisch - Litauisch - Makedonisch - Polnisch - Rumänisch - Russisch - Serbisch - Slowakisch - Slowenisch - Spanisch - Tschechisch – Ungarisch*
- eine Lernplattform mit Aufgaben zu jeder Einheit (Passwort durch die Redaktionsmitglieder erhältlich)
- ein Lehrerhandbuch auf CD-ROM mit Kopiervorlagen, Zusatzaufgaben zur Binnendifferenzierung und Lernfortschritt-Tests.

Alles in Allem handelt es sich um ein Lehrwerk, das zwar zwischen zwei Buchdeckeln erschienen ist, das aber durch seine Entstehung, seinen Werdegang und seine gesamte Konzeption alles Andere als statisch ist: Es entwickelt sich weiter durch Dozenten und Studenten (und durch Lehrer und Schüler: Es ist auch in der Oberschule einsetzbar), da die darin enthaltenen Anregungen zum kreativen Ausbau wie Funken wirken, die in jeder

Unterrichtssituation anders zünden, die aber überall auf dem Hintergrund eines humanistischen Menschenbildes wirken und zur Ausbildung von kompetenten, verantwortungsbewussten und kommunikationsfreudigen Entscheidungsträgern beitragen können.

5.
Nachwort

Was beim Überblick über die gesamte Lage deutlich wird, ist, dass die Aufgaben einer neuen Generation von Dozenten gegenüber den Herausforderungen eines SDUs in einer immer anglophiler werdenden Welt neu überdacht und unterstützt werden müssen. Die im vorliegenden Beitrag angedeuteten Entwicklungen lassen hoffen, dass sich mit der Zeit auf europäischer Ebene das Bewusstsein durchsetzen wird, dass es ohne die Unterstützung und den Ausbau eines studienbegleitenden Fremdsprachen- und Deutschunterrichts keine tragfähige Grundlage für ein gesamteuropäisches friedfertiges Zusammenleben und Zusammenwachsen geben kann.

Bibliographie

Lévy-Hillerich, D., Serena, S., (Hg.) 2009. *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und Ausblick. Versuch einer Standortbestimmung.* Aracne editrice, Rom

Lévy-Hillerich, D. Serena,S. Barić, K. Elena Cichovska (Hg.). 2009. *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben. Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht A2/B1*. Arcipelago Edizioni, Milano.

Lévy-Hillerich D. u.a. 2009. *Kommunikation in der Wirtschaft*, (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich, D. 2007. Pilotprojekt in Belarus**:** Ein Rahmencurriculum und Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache im Studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an Universitäten und Hochschulen in Belarusse. Konferenzband „*Bildungssysteme im Vergleich: Traditionen und Wandel in Deutschland und Belarus*, Schriftenreihe 3 des Instituts für Deutschlandstudien am Center for International Studies. Propilei, Minsk.

Lévy-Hillerich, D., KRAJEWSKA-MARKIEWICZ R. 2007. Welche Curricula, Lehrmaterialien und Fortbildung für einen zukunftsweisenden studienbegleitenden Deutschunterricht?. Uniwersytet Gdański – Kolegium Ksztalcenia Nauczycieli Języków Obcych (ed.R. Rozalowska-Żądło) *Fremdsprachenlernen im studienbegleitenden Unterricht – Sammelband zu den Allgemeinpolnischen Sommerkursen Gdańsk 1990-2005,* 30-42.Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, Gdańsk.

Lévy-Hillerich, D., Serena, S.. *Berufs- und Fachorientierung als zukunftsweisendes Prinzip eines Rahmencurriculums und von Lehrbüchern für den Studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht (am Beispiel Deutsch als Fremdsprache)/ Développement des compétences linguistiques transversales intégrées à la Formation professionnelle comme fondement d'un curriculum et d'un manuel (à l'exemple de l'enseignement de l'allemand langue étrangère*). 2006. SYNERGIES 1 (http://gerflint.forumpro.fr), 216-236.

Lévy-Hillerich, D., Serena, S. 2006 *Erfassung fachübergreifender, fachlicher und beruflicher Handlungskompetenzen im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht: Ein Rahmencurriculum.* Zbornik z medzinarodnej konferencie S cudzimi jazykmi v Europe zit - pracovat – studovat. Mit Fremdsprachen in Europa leben - arbeiten – studieren/ Live - work - study with foreign languages in Europe Pavlovova - Mihokova (ed.) Technicka univerzita v Kosiciach, 20-30.

Lévy-Hillerich, D. u.a. 2005. *Kommunikation im Tourismus*. (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich,D. u.a. 2005. *Kommunikation in der Landwirtschaft*. (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich, D. 2004, *Mit Deutsch in Europa studieren arbeiten leben* in: PER VOI – Eine Zeitschrift für DeutschlehrerInnen in Italien, Januar-Juni, 23.

Lévy-Hillerich, D., Krajewska-Markiewicz, R. (Hg.). 2004. *Mit Deutsch in Europa studieren, arbeiten, leben.* Lehrbuch mit eingelegter Hör-CD und Lehrerhandbuch, Fraus, Plzeň.

Lévy-Hillerich, D. u.a. 2003: *Kommunikation in sozialen und medizinischen Berufen*. (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich, D. 1997-2001. *Großhandel auf dem Europäischen Binnenmarkt: HIP HOP IN DEN BERUF Lern-und Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache an berufsorientierten Schulen in Europa.* Leonardo Projekt. Vertrag Nr.: I/97/1/29279/PI/III.1a/CONT.

Redaktion BABYLONIA 2009. Vorstellung (auf Italienisch) von *SDU in Europa* und mit *DEUTSCH studieren arbeiten leben.* BABYLONIA/2, 84-85

Serena S., Lévy-Hillerich D. 2008. *Unterricht von Berufs- und Fachsprache im Studien-begleitenden Deutschunterricht an italienischen Universitäten*: Vorstellungstext der Arbeitsgruppe Nr. 15 in der 3.Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien. http://www.dswi.org/documents/DSWI_2008_-_Programm_AGs.pdf

Serena, S. 2007. *Berufs- und Fachorientierung als zukunftsweisendes Prinzip eines Rahmencurriculums für den studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht*. DUFU-Deutschunterricht für Ungarn. ELTE Germanistisches Institut Jahrgang 22, Band 1-2. Budapest. 26-37.

Serena, S. 2006. *Berufs- und Fachorientierung im Studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht: ein Rahmencurriculum zwischen Rückblick und Ausblick*. Beitrag zur Tagung Deutsch Sprachwissenschaft in Italien DSWI http://www.dswi.org/documents/Serena.pdf

Serena, S. 2004. *Rezension: Dorothea Lévy-Hillerich u.A.: Lehrwerkreihe „Kommunikation im Beruf, Verlag Fraus (Plzen), in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut*". BABYLONIA, Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen 4, 81-82

Serena, S. *Berufs- und Fachorientierung als zukunftsweisendes Prinzip eines Rahmencurriculums für den studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht* (mit Einleitung auf Italienisch), 2004. SeLM-Scuola e Lingue Moderne, Organo ufficiale dell'ANILS 9, 61-65

Rahmencurricula:

Rahmencurriculum für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachen-unterricht an den Universitäten u. Hochschulen in *Polen in der Slowakei u. in Tschechien*. 2006, Aktualisierte Fassung http://www.goethe.de/ins/pl/pro/media/curriculum12_12_06.pdf

Rahmencurriculum für Studienbegleitenden Deutschunterricht an *ukrainischen* Hochschulen und Universitäten. 2006. Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine, Kiew, Goethe-Institut, Kiew

Lévy-Hillerich, D., Tönshoff, W. u.a. 2002. *Rahmencurriculum* des studienbegleitenden Deutschunterrichts an *tschechischen und slowakischen* Hochschulen und Universitäten. Goethe-Institut Krakau / Fraus Plzeň

Lévy-Hillerich, D. 2001. *Rahmencurriculum* für den berufsorientierten Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der Sekundarstufe II, Leonardo-Projekt (1/97/1/29279/PI/III.1.a.CON: http://www.goethe.de/lhr/prj/kbu/deindex.htm)

Lévy-Hillerich, D. 2001. *Rahmencurriculum* für die Fortbildung von Lehrern für Deutsch als Fremdsprache im Bereich Berufs-und Fachsprachen, Leonardo-Projekt (1/97/1/29279/PI/III.1.a.CON: http://www.goethe.de/lhr/prj/kbf/deindex.htm)

Rahmencurriculum des studienbegleitenden Deutschunterrichts an *tschechischen* und *slowakischen* Hochschulen und Universitäten. 1998, Goethe-Institut, 2000, Fraus Pilsen

Rahmencurriculum für Fremdsprachenlektorate Deutsch als Fremdsprache an *polnischen* Hochschulen und Universitäten. 1998. Goethe-Institut e.V. Warschau.

Zusammenfassung auf Englisch

Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und neue Entwicklungen

Silvia Serena

In many of the former socialist countries both before and after the historic events of 1989/1990 all university and higher education students, with the exception of those majoring in German language and literature, were required to include German language courses in their study programs. These courses were referred to as "Studienbegleitender Deutschunterricht" (SDU) and formed an integral part of the curriculum. In 1994 a group of lecturers in Poland together with Czech and Slovak colleagues with the support of the Goethe-Institut and the Robert Bosch Foundation took the initiative of developing a formal curriculum for their SDU courses as a compulsory framework and professional basis for their teaching activities. This led to the development of several curricula in other countries and to the publication of a textbook B2-C1; in 2009 a new textbook A2-B1 and an inquiry concerning SDU in Europe, ten years after the beginning of the Bologna Process, were published too. Both are discussed here.

STUDIENBEGLEITENDER DEUTSCHUNTERRICHT IN EUROPA: RÜCKBLICK UND NEUE ENTWICKLUNGEN

Adriana Silvia Serena

Universität Bocconi, Milano, Italien
adrianasilvia.serena@fastwebnet.it

1. S D U: Studienbegleitender Deutschunterricht

Der meist unter dem Kürzel SDU bekannte Begriff „Studienbegleitender Deutschunterricht" steht für einen Deutschunterricht, der an Universitäten und Hochschulen Studierende aller Studienrichtungen (außer Germanistik) in ihrem Studium und ihrer Vorbereitung auf den Beruf „begleitet". Bei diesem Unterricht ist allerdings das Augenmerk nicht wie im üblichen schulischen Studium ausschließlich auf die Sprache an sich – oder auf die Fachsprache oder auf die Wirtschaftssprache – gerichtet, sondern auch auf die *durch* die Sprache und *mit* der Sprache sich entwickelnde Handlungskompetenz *in* der Sprache. Es handelt sich also um einen Unterricht, der fakultätsübergreifend bei den als zukünftige Entscheidungsträger gesehenen Studierenden berufliche Kompetenzen entwickelt (diese Entwicklung von Kompetenzen gilt daher im Prinzip für alle Sprachen, nicht nur für Deutsch), und deshalb grundsätzlich interdisziplinär angelegt ist. Bei dem Studienbegleitenden Deutschunterricht geht es also

- nicht um die Ausbildung von Germanisten,
- nicht nur um Wirtschaftsdeutsch und
- nicht nur um die sogenannten Fachsprachen,

sondern um einen zunächst allgemeinsprachlichen Unterricht, der zunehmend immer berufs-, fach- und teilweise auch wissenschaftsorientierter wird, und der die Studierenden auf ihre zukünftigen Aufgaben und Anforderungen im Studium, im Beruf und im Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen vorbereitet.

2. SDU: Versuch einer Standortbestimmung

Seit der Entstehung des Hochschulprojekts am Goethe-Institut Warschau mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung[1], hat sich eine systematische Hinterfragung der für den Studienbegleitenden Deutschunterricht notwendigen Voraussetzungen in Forschung und Lehre entwickelt, die dazu geführt hat, dass sich der SDU durch die Erstellung von Curricula und Lehrmaterialien für seine spezielle Zielgruppe – die

[1] S. die Erwähnung des Projekts in Absatz 3 und den darin vorgestellten Sammelband zur Situation des studienbegleitenden Deutschunterrichts in Europa (erhältlich bei adrianasilvia.serena@fastwebnet.it oder über die SDU-Homepage www.sdu-info.eu oder im Buchhandel: ISBN 978-88-548-2608-3).

Universitätsstudenten – als eigenständiges Fachgebiet etabliert hat, das sich deutlich vom allgemeinen Deutsch- und Sprachunterricht für Erwachsene absetzt, wobei die dazu angestellten Reflexionen, Prinzipien und Grundlagen auch auf andere Fremdsprachen übertragbar sind, so dass man heutzutage von SDU/SFU spricht, also von Studienbegleitendem Deutschunterricht/Studienbegleitendem Fremdsprachenunterricht.

Die Eigenständigkeit des Fachgebiets ist zum ersten Mal auf der Internationalen Deutschlehretagung (IDT) in Jena im August 2009 deutlich anerkannt geworden, dadurch dass dem SDU eine eigene Sektion gewidmet wurde[2], in der über 40 Beitragende aus verschiedenen Ländern zusammenkamen, um sich – im Rückblick auf den zurückgelegten Weg des Hochschulprojekts – über die zukünftigen Aufgaben des Deutsch- und Fremdsprachenunterrichts in einer europäischen Universitätslandschaft auszutauschen, die sich durch den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen, besonders aber aufgrund des Bologna-Prozesses, im Laufe der letzten Jahre stark verändert hat.

3. Die SDU-Landschaft heute



Ein Sammelband, der im Juli 2009 unter dem Titel *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und Ausblick. Versuch einer Standortbestimmung* erschienen ist (s. Bibliographie), misst durch Beiträge von SDU-Dozenten aus 17 Ländern den Puls der z.Z. bestehenden Situation des SDUs in Europa, und liefert gleichzeitig einen Rückblick auf die Entstehung und den Werdegang des Projekts.

Aus dieser Bestandsaufnahme geht deutlich hervor, dass die durch den Bologna-Prozess ins Leben gerufene Universitätsreform im Allgemeinen zu einem Rückgang des Stundenvolumens geführt hat, sowie zu einem daraus sich ergebenden und damit verbundenen Niveauverlust – also zu einem merkbaren Rückgang der erreichbaren Kompetenzstandards. Aus den Beiträgen ergibt sich, dass der Bologna-Prozess – der den Fremdsprachenunterricht hätte unterstützen sollen, weil mehr Praxisorientierung, mehr Projektarbeit, mehr Mobilität durch längere Praktika, sowie die Möglichkeit von mehr Auslandssemestern (Erasmus u.a.) bessere Fremdsprachenkenntnisse verlangen – sich in Wirklichkeit auf den Zweitsprachenunterricht (also nicht nur auf den Deutschunterricht!) negativ ausgewirkt hat.

[2] Sektion A2 unter der Leitung von Renata Markiewicz und Silvia Serena.

Insbesondere

- wird bei verkürzter Studienzeit
  - die Stundenanzahl des Fremdsprachenunterrichts zugunsten des Fachwissens reduziert oder gar ganz abgeschafft, oder
  - der Unterricht auf Uhrzeiten gelegt, die keinem anderen Fach zugemutet würden (abends oder Mittagszeit), oder
  - der Sprachunterricht überhaupt an die freie Wirtschaft verwiesen, d.h. Studenten werden auf Sprachkurse aller Art verwiesen, die nicht gezielt auf ihre Bedürfnisse als besondere Adressatengruppe orientiert sind;
- sind Lernergruppen oft zu groß und/oder sehr heterogen, sowohl was ihre Sprachkenntnisse, als auch, was ihre Interessen und Erwartungen an den Fremdsprachenunterricht angeht: Oft bringen Studenten sehr unterschiedliche Kenntnisse – oder gar Nullkenntnisse – von der Oberschule mit (auch, was das Sprachbewusstsein in ihrer Muttersprache betrifft);
- werden die finanziellen Mittel vieler Universitäten und Hochschulen eher knapper, und das führt dazu, dass der Fremdsprachenunterricht abgebaut, gekürzt oder/und auf nur eine Fremdsprache (Englisch) reduziert wird. Erst wenige Hochschulen erkennen allmählich, dass z.B. zukünftige Ingenieure in einer globalisiert Welt mit nur Englisch als Fremdsprache nicht auskommen. (Beispiel: Ecole des Mines, Nancy, Frankreich);
- gab es bisher kaum international vergleichbare und beschreibbare Bewertungskriterien, sowie wenig Reflexion über die sprachlichen Bedürfnisse von Führungskräften, und dies trotz des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (Anregungen sind allerdings in den in der Bibliographie angegebenen Rahmencurricula zu finden);
- waren und sind die Lernziele der SDU-Kurse oft eher inhaltsbezogen und sehr oft eher durch reine Fachinhalte bestimmt als durch die Kompetenzen, die die zukünftigen Führungskräfte erwerben sollten;
- sind Dozenten auf die Vermittlung von Lerntechniken, auf Ansätze zum Autonomen Lernen (hier auch E-Learning), auf berufsübergreifende Methoden oft nicht vorbereitet worden, und es gibt fast keine Möglichkeit für Fortbildungen dieser Art[3], und
- *last not least,* kommt erschwerend die Tatsache dazu, dass die Deutschen selbst sich oft nicht genügend für die Aufwertung ihrer Sprache einsetzen,
  - z.B. wenn sie zulassen, dass deutsche Firmen glauben, sie könnten am Globalisierungsprozess aktiver teilnehmen, wenn sie Englisch als Unternehmenssprache einführen,

[3] Es gibt zwar einen vom Goethe-Institut organisierten Sommerkurs zum Studienbegleitenden Deutschunterricht (für 2010 in München vom 20.06. zum 03.07., Nr.LME 2.3), der aber, soweit er überhaupt wahrgenommen wird (denn er fällt in eine Zeit, in der in allen Universitäten Prüfungen stattfinden), bestimmt allein nicht genügt, um die Fortbildungsbedürfnisse abzudecken.

- z.B. wenn Deutsche Kulturinstitute Ausstellungen über Deutschland zeigen und den Katalog zweisprachig gestalten, aber nicht etwa Deutsch plus Landessprache, sondern Englisch plus Landessprache,
- z.B. wenn in der Fernstudienreihe des Goethe-Instituts München eine Veröffentlichung mit dem Titel „Deutsch nach Englisch" erscheint, – was zwar auf die Bewusstmachung der Nutzbarkeit von schon vorhandenen Sprachkennnissen, Lerntechniken und Spracherwerbsprozessen hinzielt, doch aber in der Öffentlichkeit als stillschweigende Abfindung mit der Tatsache gewertet werden könnte, dass Englisch europäische Erstsprache ist, was weder der englischen Sprache noch jeglicher anderen europäischen Zweitsprache gut tut, und was aber besonders gegenüber der europäischen auf Viel- und Mehrsprachigkeit und auf Gleichwertigkeit aller Sprachen in Europa abzielende Sprachpolitik genau in die entgegengesetzte Richtung geht: Die Frage ist dann, ob der in diesem Falle im Vordergrund stehende didaktische Gesichtspunkt nicht einem sprachpolitischen Gesichtspunkt hätte weichen sollen, z.B. durch einen Titel wie etwa „Deutsch im Kontext anderer Sprachen".

All die bis hier erwähnten Umstände zeichnen für den SDU eine Landschaft, die ganz anders ist als die, die sich 1994 bot, als das Projekt *Förderung des studienbegleitenden Deutschunterrichts an Universitäten und Hochschulen – Curricula und Lehrwerke* am Goethe-Institut Warschau aus dem Dialog zwischen Dorothea Lévy-Hillerich und den damals an den Universitäten und Hochschulen tätigen Lektoren entstand, als diese sich plötzlich nach dem Fall der Mauer vor der Aufgabe befanden, ihre Studenten auf das Leben und Handeln auf einem internationalen europäischen Parkett vorzubereiten. Das internationale Parkett gibt es natürlich auch heute noch, doch sind

- die Anforderungen in einer gegenüber damals deutlich globalisierteren Welt vielschichtiger,
- die Verantwortungen, die auf die Studenten als zukünftige Führungskräfte zukommen, noch komplexer,
- die Umstände, unter denen der Unterricht stattfindet, komplizierter.

Der Unterschied zwischen Westen und Osten bleibt auch zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer weiterhin bestehen, da die positiven Ansätze aus der osteuropäischen Tradition sich an westeuropäischen Universitäten nicht – oder nur in isolierten Ansätzen – haben durchsetzen können, während die Weiterentwicklung der osteuropäischen Tradition durch den Bologna-Prozess eingeengt oder behindert worden ist, und weiterhin (wenn man an den Rückgang des Stundenvolumens und der erreichbaren Niveaus denkt) erschwert wird; allerdings setzt sich – dank des Einsatzes Einzelner oder kleiner Gruppen – auf der Ebene der SDU-Rahmencurricula und der SDU-Lehrwerke eine Weiterentwicklung durch, die gesamteuropäisch gesehen, auf Folgen hoffen lässt, denn

1. das Rahmencurriculum für Fremdsprachenlektorate Deutsch als Fremdsprache an polnischen, slowakischen und tschechischen Hochschulen und Universitäten, das aus dem oben erwähnten am Projekt vom Goethe-Institut Warschau in einer ersten Phase (1999/2000) entstand,
   - ist unter http://www.goethe.de/ins/pl/pro/media/curriculum%20_12_12_06.pdf seit 2006 in einer Neufassung herunterladbar, in der die Versionen der drei Länder zusammengeflossen sind, und
   - hat als Grundflage für die Reflexionen gedient, die in weiteren Ländern zum Entstehen von SDU-Rahmencurricula geführt haben oder führen: Ukraine (2006), Kroatien (2008, als Buch erschienen), Makedonien (2009) und Belarus (2009); am Entstehen sind SDU-Rahmcurricula in Bosnien-Herzegowina, Italien und Serbien,
2. auf das erste, als Hilfe bei der Umsetzung dieser Curricula entstandene Lehrbuch: *Mit Deutsch in EUROPA studieren – arbeiten – leben* (Niveau B2/C1, 2004), das heute vergriffen ist und demnächst neu aufgelegt wird[4], ist eine Reihe Bücher zur Kommunikation in verschiedenen Bereichen entstanden (s. Bibliographie) und zuletzt, im Juli 2009, das Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben* (Niveau A2/B1), das im Folgenden kurz vorgestellt werden soll.

4. Das neue SDU-Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben*



Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1 (Hg. Dorothea Lévy-Hillerich, Silvia Serena, Karmelka Barić, Elena Cickovska, Verlag: Arcipelago Edizioni, 2009)[5], wendet sich an Universitätsstudenten aller Fächer, und ist aus der Zusammenarbeit von Dozentinnen und Dozenten aus Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Italien, Kroatien, Makedonien, Rumänien und Serbien entstanden, die das Lehrwerk zusammen konzipiert, geschrieben und mit ihren Studenten erprobt haben.

Es ist somit ein Unikum, wenn man bedenkt, was eine solche Zusammenarbeit für das Zusammenwachsen eines europäischen Bewusstseins innerhalb verschiedener Lehrergruppen einzelner Länder bedeutet, wie sich im Laufe eines langjährigen

[4] Beim italienischen Verlag Arcipelago, Mailand (info@arcipelagoedizioni.com) wie *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben A2-B1* Band 1, der on Abschnitt 4 vorgestellt wird.
[5] ISBN 978-88-7695-410-8, info@arcipelagoedizioni.com

Prozesses die Kommunikation unter den verschiedenen Lehrergruppen entwickelt hat, wie die Arbeit am gemeinsamen „Kind" die verantwortlichen Redaktionsmitgliedern zusammengeschweißt hat, und mit welcher Freude und Neugierde die an der Erprobung beteiligten Studenten in dem Bewusstsein mitgemacht haben, am Entstehen einer gemeinsamen Sache beteiligt zu sein.

Das Buch bietet die deutsche Sprache nicht als isolierten Lehrstoff, sondern eingebettet in den realen landeskundlichen Hintergrund deutschsprachiger und europäischer Regionen. Darüber hinaus ist das Lehrwerk so angelegt, dass es den Studierenden beim Erlernen der Zielsprache auch soziale und methodische Qualifikationen vermittelt, die für das Studium und die spätere Berufstätigkeit im Sinne eines lebenslangen Lernens unentbehrlich sind. Die vier Einheiten, die unabhängig voneinander bearbeitet werden können, bestehen aus verschiedenen Kapiteln:

I *WEGE ZUM BERUF*
1. *Studienzeit – eine glückliche Zeit*
2. *Wohnen und leben*
3. *Studium, und wie geht es weiter?*

II *ZUSAMMENWACHSEN ÜBER DIE GRENZEN*
1. *Sprachenlernen – eine Brücke zur Welt*
2. *Wege zueinander*
3. *Treffpunkt Erasmus*

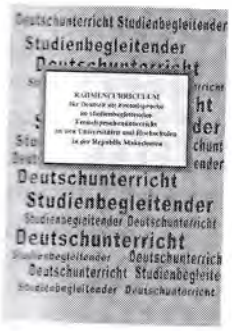
III *MEHR LEBENSQUALITÄT DURCH NACHHALTIGKEIT*
1. *Klima- und Naturkatastrophen – Ursachen?*
2. *Erneuerbare Energien – eine Hoffnung für die Zukunft*
3. *Mit Bioprodukten gesünder leben*
4. *Reisen mit Respekt*

IV ICH KANN PRÄSENTIEREN (vier Handlungsfelder)
1. *Materialien sammeln*
2. *Materialien sichten, strukturieren und einen eigenen Text verfassen*
3. *Visualisieren*
4. *Präsentieren.*

Im *Vorspann* werden die Studierenden mit der besonderen Arbeitsweise des Lehrwerks bekannt gemacht, also

- mit dem Lernkonzept der verschiedenen ineinander greifenden Kompetenzen, die sich in, durch und mit der Sprache entwickeln und die das Wissen und

Können in der Fremdsprache für Studium, Beruf und Leben betreffen,
- mit der Art und Weise, wie Sprache entdeckt und in ihrem Handeln beobachtet wird (z.B. durch das S-O-S-Konzept: Sammeln-Ordnen-Systematisieren),
- mit der Art und Weise, wie Sprache langsam aufgebaut wird (z.B. durch *Lernhilfen* und durch dauernde Bewusstmachung – durch Piktogramme auf dem Rand – der durchgeführten sprachlichen Aktivitäten, also davon, *wie was wozu* gemacht wird),
- mit der Verantwortung, die sie für ihren Lernweg übernehmen, indem sie ihr Wissen und Können autonom entwickeln (z.B. durch die Kontrolle der Lösungen zu den durchgeführten Aufgaben, durch Lösung von gesteuerten Suchaufgaben im Internet, oder durch zusätzliche Aufgaben, die sie vom Dozenten erhalten, wenn im Lehrbuch angegeben ist, dass sie vorhanden sind).



Das Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1*, orientiert sich an den in Abschnitt 3 erwähnten Rahmencurricula für Deutsch als Fremdsprache, die in den einzelnen Ländern für den studienbegleitenden Deutsch- und Fremdsprachenunterricht an den Universitäten und Hochschulen erarbeitet wurden oder in Vorbereitung sind (demnächst erhältlich bei den jeweiligen Goethe-Instituten).

Diese Curricula sind eine für den Unterricht an Universitäten entwickelte Anwendung des ***im Auftrag des Europarates*** erstellten Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR). Durch die Anbindung an die Niveau-Stufen und die Kannbeschreibungen des GeR wird gewährleistet, dass jederzeit bei den Studierenden sprachliche Zielniveaus, inhaltliche Anforderungen und methodisch-soziales Können international vergleichbar sind.

Dementsprechend stehen im Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1*
- vor jeder Einheit und jedem Kapitel „Kannbeschreibungen", die nach dem Referenzrahmen und nach „Profile deutsch" gezielt für Universitätsstudenten als spezielle Adressatengruppe erarbeitet, bzw. übernommen wurden,
- am Ende der Kapitel eine „Selbstevaluation," wo die Studenten durch die Durchführung von Übungen und die entsprechende Kontrolle in den Lösungen autonom überprüfen können, was sie nun können.

Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1 ist somit die

Umsetzung in die Praxis der in den Rahmencurricula enthaltenen Grundlagen und Prinzipien, sowie das Ergebnis des langen Weges des oben angedeuteten Projektes, das 1994 in Warschau ins Leben gerufen wurde.

Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben, Band 1 Niveau A2-B1 ist daher keineswegs eine isolierte Erscheinung: Es ist hingegen in einen langjährigen über viele Länder in Europa sich erstreckenden Prozess eingebettet, hinter dem eine ganze Philosophie steht, die das Ernstnehmen der Studierenden als Grundlage hat (u. A. auch durch binnendifferenzierende Aufgaben), und die durch einen holistischen pädagogischen Ansatz auf die Entwicklung der Persönlichkeit in ihrer Gesamtheit abzielt (das zeigt sich z.B. auch in auf den ersten Blick seltsam anmutenden Dingen, wie die Entscheidung, schwarz-weiß zu drucken, um der fehlenden Anregung der Phantasie und der Reizüberflutung gegenzusteuern, der die Jugendlichen heutzutage fast pausenlos ausgesetzt sind).

Zu beachten ist, dass *Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben Band 1 Niveau A2-B1* der erste Band eines Lehrwerks ist, das vorläufig aus zwei Bänden besteht:

- Band 1 ist das hier besprochene Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben* mit Ausgangsniveau A2 und Zielniveau B1
- Band 2 ist das weiter oben erwähnte, in einer ersten Fassung 2004 beim Fraus-Verlag in Tschechien erschienene und im Moment vergriffene Lehrbuch mit Ausgangsniveau B2 und Zielniveau C1, dessen Neuausgabe für 2010 (beim Verlag Arcipelago, Mailand wie Band 1) geplant ist, und das mit dem Titel *Mit DEUTSCH studieren – arbeiten – leben Band 2 Niveau B2-C1* erscheinen wird.

Geplant ist allerdings auch noch ein Band Null für Null-Anfänger bzw. falsche Anfänger, die in ganz Europa immer häufiger fester Bestandteil gemischter Adressatengruppen sind.

Bestandteile des Lehrwerks sind:

- das Lehrbuch
- eine im Lehrbuch eingelegte CD-ROM mit
  - Hörtexten und Transkriptionen
  - Stationen zum Wortschatz
  - Kopiervorlagen
  - Lern- und Arbeitsmethoden
  - Lösungen
  - Wortlisten in: *Albanisch – Arabisch – Bulgarisch – Englisch – Französisch – Italienisch – Japanisch – Kroatisch – Litauisch – Makedonisch – Polnisch – Rumänisch – Russisch – Serbisch – Slowakisch – Slowenisch – Spanisch – Tschechisch – Ungarisch*
- eine Lernplattform mit Aufgaben zu jeder Einheit (Passwort durch die Redaktionsmitglieder erhältlich)

– ein Lehrerhandbuch auf CD-ROM mit Kopiervorlagen, Zusatzaufgaben zur Binnendifferenzierung und Lernfortschritt-Tests.

Alles in Allem handelt es sich um ein Lehrwerk, das zwar zwischen zwei Buchdeckeln erschienen ist, das aber durch seine Entstehung, seinen Werdegang und seine gesamte Konzeption alles Andere als statisch ist: Es entwickelt sich weiter durch Dozenten und Studenten (und durch Lehrer und Schüler: Es ist auch in der Oberschule einsetzbar), da die darin enthaltenen Anregungen zum kreativen Ausbau wie Funken wirken, die in jeder Unterrichtssituation anders zünden, die aber überall auf dem Hintergrund eines humanistischen Menschenbildes wirken und zur Ausbildung von kompetenten, verantwortungsbewussten und kommunikationsfreudigen Entscheidungsträgern beitragen können.

5. Nachwort

Was beim Überblick über die gesamte Lage deutlich wird, ist, dass die Aufgaben einer neuen Generation von Dozenten gegenüber den Herausforderungen eines SDUs in einer immer anglophiler werdenden Welt neu überdacht und unterstützt werden müssen. Die im vorliegenden Beitrag angedeuteten Entwicklungen lassen hoffen, dass sich mit der Zeit auf europäischer Ebene das Bewusstsein durchsetzen wird, dass es ohne die Unterstützung und den Ausbau eines studienbegleitenden Fremdsprachen- und Deutschunterrichts keine tragfähige Grundlage für ein gesamteuropäisches friedfertiges Zusammenleben und Zusammenwachsen geben kann.

BIBLIOGRAPHIE

Lévy-Hillerich, D., Serena, S., (Hg.) 2009. *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und Ausblick. Versuch einer Standortbestimmung.* Aracne editrice, Rom

Lévy-Hillerich, D. Serena,S. Barić, K. Elena Cichovska (Hg.). 2009. *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben. Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht A2/B1.* Arcipelago Edizioni, Milano.

Lévy-Hillerich D. u.a. 2009. *Kommunikation in der Wirtschaft*, (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich, D. 2007. Pilotprojekt in Belarus: Ein Rahmencurriculum und Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache im Studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an Universitäten und Hochschulen in Belarusse. Konferenzband *„Bildungssysteme im Vergleich: Traditionen und Wandel in Deutschland und Belarus*, Schriftenreihe 3 des Instituts für Deutschlandstudien am Center for International Studies. Propilei, Minsk.

Lévy-Hillerich, D., Krajewska-Markiewicz R. 2007. Welche Curricula, Lehrmaterialien und Fortbildung für einen zukunftsweisenden studienbegleitenden Deutschunterricht?. Uniwersytet Gdański - Kolegium Kształcenia Nauczycieli Języków Obcych (ed.R. Rozalowska-Żądło) *Fremdsprachenlernen im studienbegleitenden Unterricht – Sammelband zu den Allgemeinpolnischen Sommerkursen Gdańsk 1990-2005,* 30-42.Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, Gdańsk.

Lévy-Hillerich, D., Serena, S.. *Berufs- und Fachorientierung als zukunftsweisendes Prinzip eines Rahmencurriculums und von Lehrbüchern für den Studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht (am Beispiel Deutsch als Fremdsprache)/ Développement des compétences linguistiques transversales intégrées à la Formation professionnelle comme fondement d'un curriculum et d'un manuel (à l'exemple de l'enseignement de l'allemand langue étrangère)*. 2006. SYNERGIES 1 (http://gerflint.forumpro.fr), 216-236.

Lévy-Hillerich, D., Serena, S. 2006 *Erfassung fachübergreifender, fachlicher und beruflicher Handlungskompetenzen im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht: Ein Rahmencurriculum.* Zbornik z medzinarodnej konferencie S cudzimi jazykmi v Europe zit–pracovat – studovat. Mit Fremdsprachen in Europa leben–arbeiten – studieren/ Live–work–study with foreign languages in Europe Pavlovova–Mihokova (ed.) Technicka univerzita v Kosiciach, 20-30.

Lévy-Hillerich, D. u.a. 2005. *Kommunikation im Tourismus*. (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich,D. u.a. 2005. *Kommunikation in der Landwirtschaft*. (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich, D. 2004, *Mit Deutsch in Europa studieren arbeiten leben* in: PER VOI – Eine Zeitschrift für DeutschlehrerInnen in Italien, Januar-Juni, 23.

Lévy-Hillerich, D., Krajewska-Markiewicz, R. (Hg.). 2004. *Mit Deutsch in Europa studieren, arbeiten, leben.* Lehrbuch mit eingelegter Hör-CD und Lehrerhandbuch, Fraus, Plzeň.

Lévy-Hillerich, D. u.a. 2003: *Kommunikation in sozialen und medizinischen Berufen*. (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut, Fraus, Plzeň, Cornelsen, Berlin.

Lévy-Hillerich, D. 1997-2001. *Großhandel auf dem Europäischen Binnenmarkt: HIP HOP IN DEN BERUF Lern-und Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache an berufsorientierten Schulen in Europa.* Leonardo Projekt. Vertrag Nr.: I/97/1/29279/PI/III.1a/CONT.

Redaktion BABYLONIA 2009. Vorstellung (auf Italienisch) von *SDU in Europa* und mit *DEUTSCH studieren arbeiten leben.* BABYLONIA/2, 84-85

Serena S., Lévy-Hillerich D. 2008. *Unterricht von Berufs- und Fachsprache im Studien-begleitenden Deutschunterricht an italienischen Universitäten*: Vorstellungstext der Arbeitsgruppe Nr. 15 in der 3.Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien. http://www.dswi.org/documents/DSWI_2008_-_Programm_AGs.pdf

Serena, S. 2007. *Berufs- und Fachorientierung als zukunftsweisendes Prinzip eines Rahmencurriculums für den studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht.* DUFU-Deutschunterricht für Ungarn. ELTE Germanistisches Institut Jahrgang 22, Band 1-2. Budapest. 26-37.

Serena, S. 2006. *Berufs- und Fachorientierung im Studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht: ein Rahmencurriculum zwischen Rückblick und Ausblick.* Beitrag zur Tagung Deutsch Sprachwissenschaft in Italien DSWI http://www.dswi.org/documents/Serena.pdf

Serena, S. 2004. *Rezension: Dorothea Lévy-Hillerich u.A.: Lehrwerkreihe „Kommunikation im Beruf, Verlag Fraus (Plzen), in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut*". BABYLONIA, Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen 4, 81-82

Serena, S. *Berufs- und Fachorientierung als zukunftsweisendes Prinzip eines Rahmencurriculums für den studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht* (mit Einleitung auf Italienisch), 2004. SeLM-Scuola e Lingue Moderne, Organo ufficiale dell'ANILS 9, 61-65

RAHMENCURRICULA:

Rahmencurriculum für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an den Universitäten u. Hochschulen in *Polen in der Slowakei u. in Tschechien*. 2006, Aktualisierte Fassung http://www.goethe.de/ins/pl/pro/media/curriculum12_12_06.pdf

Rahmencurriculum für Studienbegleitenden Deutschunterricht an *ukrainischen* Hochschulen und Universitäten. 2006. Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine, Kiew, Goethe-Institut, Kiew

Lévy-Hillerich, D., Tönshoff, W. u.a. 2002. *Rahmencurriculum* des studienbegleitenden Deutschunterrichts an *tschechischen und slowakischen* Hochschulen und Universitäten. Goethe-Institut Krakau / Fraus Plzeň

Lévy-Hillerich, D. 2001. *Rahmencurriculum* für den berufsorientierten Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der Sekundarstufe II, Leonardo-Projekt (1/97/1/29279/PI/III.1.a.CON: http://www.goethe.de/lhr/prj/kbu/deindex.htm)

Lévy-Hillerich, D. 2001. *Rahmencurriculum* für die Fortbildung von Lehrern für Deutsch als Fremdsprache im Bereich Berufs-und Fachsprachen, Leonardo-Projekt (1/97/1/29279/PI/III.1.a.CON: http://www.goethe.de/lhr/prj/kbf/deindex.htm)

Rahmencurriculum des studienbegleitenden Deutschunterrichts an *tschechischen* und *slowakischen* Hochschulen und Universitäten. 1998, Goethe-Institut, 2000, Fraus Pilsen

Rahmencurriculum für Fremdsprachenlektorate Deutsch als Fremdsprache an *polnischen* Hochschulen und Universitäten. 1998. Goethe-Institut e.V. Warschau.

Teaching (subject-specific) German language courses at universities in Europe in parallel with core subject study programmes – Past and Future: an attempt at a baseline study

ADRIANA SILVIA SERENA

Summary

In many of the former socialist countries both before and after the historic events of 1989/1990 all university and higher education students, with the exception of those majoring in German language and literature, were required to include German language courses in their study programs. These courses were referred to as "Studienbegleitender Deutschunterricht" (SDU) and formed an integral part of the curriculum. In 1994 a group of lecturers in Poland together with Czech and Slovak colleagues with the support of the Goethe-Institut and the Robert Bosch Foundation took the initiative of developing a formal curriculum for their SDU courses as a compulsory framework and professional basis for their teaching activities. This led to the development of several curricula in other countries and to the publication of a textbook B2-C1; in 2009 a new textbook A2-B1 and an inquiry concerning SDU in Europe, ten years after the beginning of the Bologna Process, were published too. Both are discussed here.